

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

176 (29.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044140)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 176.

Sonnabend, den 29. Juli 1893.

19. Jahrgang.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementpreis für die Monate August und September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, durch die Post bezogen Mk. 1.40 inkl. Zustellungsgebühr, für Selbstholende Mk. 1.40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Bei den Kaisermandövern in Lothringen werden sich Artilleriekämpfe in einer Großartigkeit abspielen, wie es nicht oft geschieht. In großen Truppenverbänden wird die Feldartillerie aufzutreten, und da die Wagnungen, wie sich Artilleriemassen im Rahmen der höheren Truppenverbände bilden und wie sie wirken können, oft noch recht weit auseinandergehen, so erwartet man eine Klärung der Ansichten nach dieser Richtung. Auch soll sich die höhere Truppenführung noch gründlicher in das Wesen des Artilleriegeschäfts, dessen planvolle Leitung besonders schwer ist, verschaffen. Hauptächlich wird es sich aber um zwei Fragen von außerordentlicher Wichtigkeit handeln: Wie ist die Verteidigungsartillerie zu verwenden, die nicht siegreich gegen die Angriffsartillerie gewesen ist, oder die den entscheidenden Kampf aus diesen oder jenen Gründen nicht ausführen konnte. Ferner: Bietet in der Entscheidungsschlacht ein Angriff Aussicht des Gelingens, wenn sich die Verteidigungsartillerie siegreich behauptet? Diese Frage ist von ungeheurer Wichtigkeit und bis jetzt noch ungelöst. Man vergegenwärtigt sich hierbei die Artillerie des Verteidigers in voller Thätigkeit, um auf durchweg erschöpfene und bekannte Entfernungen ein zerschmetterndes Granat- und Schrapnellfeuer gegen die Masse des entscheidenden Infanterieangriffs zu richten, wozu noch die verheerende Feuerwirkung der Infanterie des Verteidigers kommt. Uns ist im letzten Kriege eine so blutige Probe erspart geblieben. Die französische Infanterie hat sie in der Schlacht bei Bionville und Mars-la-Tour nicht bestanden, was aber keinen Schluß auf die Schlacht der Zukunft zuläßt. Die großen Artilleriekämpfe während der Kaisermandöver werden auf derartige Fragen nicht ohne Einfluß bleiben. — Die Garde-Feldartillerie, die ihre diesjährigen Schießübungen im Loosfelder Lager abgehalten hat, ist gestern wieder hier eingetroffen.

Belgrader Berichte halten noch immer daran fest, daß die Monarchen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach Beendigung der großen Herbstmanöver in Ungarn mitwaimt den anderen, diesen Manövern anwohnenden fürstlichen Persönlichkeiten eine Donaufahrt unternehmen würden, um die Arbeiten am Eisernen Thor zu besichtigen. Gegenüber diesen Angaben stellt die „Kreuzzeitung“ fest, daß in unterrichteten Kreisen von einer derartigen Donaufahrt des deutschen und österreichisch-ungarischen Kaisers und anderer Fürstlichkeiten auch bis zur Stunde nichts bekannt ist. Wie in der hiesigen russischen Botschaft verlautet, gedenkt der Zar, bevor er sich nach Dänemark begibt, noch in Polen den Manövern beizuwohnen.

Wie das Wiener „Freundenblatt“ von zuverlässiger Seite erfährt, weilt Herzog Max von Sachsen bei dem Bischof Senefrey in Eichstädt. Er wird im nächsten Studienjahr dort philosophische und theologische Vorlesungen hören. Zu dem Entschlusse, Priester

zu werden, sei er nach reiflicher Ueberlegung gelangt; er habe hierzu die Zustimmung seiner hohen Verwandten.

Die Auflegung eines Kampfpasses auf die Einfuhr russischen Getreides ist, wie man der „Börse-Ztg.“ schreibt, beschlossene Sache. Der Staatssekretär v. Marschall holte sich heute in Kiel die Zustimmung des Kaisers zu dieser Maßregel, die der Bundesrat beschließen will. Damit ist der Zollkrieg in aller Form eröffnet. Vorgestern und gestern hat telegraphisch ein lebhafter Austausch von Mittheilungen zwischen Berlin und Petersburg stattgefunden.

Von gut unterrichteten Kreisen wird der „Post“ bestätigt, daß es sich bei der bevorstehenden Zusammenkunft der deutschen Finanzminister u. A. besonders darum handeln wird, sich darüber zu verständigen, wie ein möglichst stabiles Verhältnis zwisch den Matrikularumlagen und den Ueberweisungen, wenigstens auf eine Anzahl von Jahren, am besten herzustellen sei.

„Die auswärtige Lage“ wird in einem Artikel der „Post“ sehr ungünstig beleuchtet. Es wird darauf hingewiesen, daß mit einem Male drei Ereignisse den politischen Himmel verfinstern: der französisch-siamesischer Streitfall, das bevorstehende Erscheinen einer russischen Flotte im Mittelmeere und die ungünstige Wendung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Nachdem der Artikel zum letzten Punkte bemerkt hat, daß Deutschland gegen die Inkraftsetzung des russischen Maximaltarifs seine Repräsentanten ergreifen werde, fährt er fort: „So entsteht der Zustand, den man Zollkrieg nennt. Nun sind ruhige Leute der Ansicht, daß die Schädlichkeit des Zollkriegs bald erkannt und auf beiden Seiten die Einsicht von der Nothwendigkeit gegenseitiger Zugeständnisse kommen wird. Dagegen sind allerdings andere Leute der Ansicht, daß das neuerlich aufgestellte Axiom, daß wirtschaftliche Kriege die politische Freundschaft befördern, eine Abgeschmacktheit sei und daß der Zollkrieg den politischen Gegensatz gewaltig verschärfen müsse, wie auch, daß der Zollkrieg nur die Frucht des politischen Gegenwärtigen und ein Mittel des politischen Kampfes sei. Wir müssen diese Dinge abwarten, aber die Einsicht der Leute, die im Reichstag am 14. Juli über die Möglichkeit eines neuen Krieges (während der Rede des Grafen Herbert Bismarck) in Gelächter ausbrachen, kann uns in der That nicht imponiren.“ — Allerdings bietet die auswärtige Lage gegenwärtig Manches dar, woraus leicht ernstere internationale Verwickelungen entstehen könnten, aber es ist unseres Erachtens begründete Aussicht vorhanden, daß die Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege und so leichter werden beseitigt werden, je mehr man auf Seite der Friedensmächte die Dinge mit Ruhe und Festigkeit behandelt.

Zu den mancherlei Nebereien zwischen England und Frankreich kommen auch solche in Westafrika. In dem englischen Sierra Leone beklagt man sich sehr über das Betragen der Franzosen, welche sich des hinter der britischen Kolonie liegenden Landes bemächtigt haben und die auf Sierra Leone losfeuernden Karawanen zwingen, vom beabsichtigten Wege abzuweichen und ihre Waaren in die französischen Nachbarcolonien zu bringen. — Auch aus Bathurst am Gambia werden einzelne englisch-französische Grenzstreitigkeiten gemeldet, die aber auf gutlichem Wege beigelegt zu werden scheinen.

Berlin, 26. Juli. Die Sozialdemokraten haben die Spandauer Bergbrauerei boykottirt, weil sie sich weigerte, ihren Saal zu Versammlungen während der Agitation für die Reichstagswahlen herzugeben. Wie leider üblich, fanden sich auch eine ganze Anzahl von Restaurateuren und Wübitern, die das Bier der Brauerei abbestellten, und zweifellos hat sie einen Mindebersatz bereits zu verzeichnen. Nun sollen aber die Berliner Brauereien, als die Sozialdemokratie immer übermüthiger wurde, 1890 ein Schutz- und Trugbündniß abgeschlossen haben, wonach die boykottirte

Brauerei für jeden Hektolter Bier, den sie weniger umsetzt, 4 Mk. Entschädigung erhält. Die Spandauer Bergbrauerei, die zur Vereinigung gehört, würde also einigermaßen schadlos gehalten werden. Nun kommen die sozialdemokratischen Brauereiarbeiter und verlangen in einem Aufruf, daß die gesammte sozialdemokratische Arbeiterschaft kein Bier von solchen Brauereien trinke, die dieser gegen den sozialdemokratischen Uebermuth geschlossenen Vereinigung angehören. Das sind alle die großen und leistungsfähigen Brauereien, nur 5 kleinere und kleinere Brauereien haben mit diesem „Klinge“ nichts zu thun. Die Brauereiarbeiter werden mit diesem ihrem Aufrufe wohl wenig Glück haben; erklärte doch in Magdeburg der Leiter der ganzen Bewegung gegen die Brauereien, daß sich nur 500 Arbeiter an den Boykottbeschluß setzten, die übrigen alle genossen nach wie vor Bier aus boykottirten Brauereien. In Berlin wird nichts Anderes erwartet. Der Boykottbeschluß ist eben ein Messer ohne Klinge, und da die Führer der Sozialdemokratie dies wissen, so werden sie wohl ihren Kopf anstrengen müssen, um eine Rückzugslinie zu finden. Aber, wie gesagt, sehr lehrreich für den Schwunthstempel, der sozialdemokratische Köpfe beherrscht, ist dies Vorgehen zweifellos. Freilich, allzu scharf macht scharf.

Nach einer Bekanntmachung der Kreisämter Mainz und Großgerau wurde das Auflassen ausländischer Briefkasten, welche nicht Eigentum von Mitgliedern des Verbandes deutscher Briefkastenbesitzervereine sind, für Mainz und Umkreis verboten. Dieses Verbot, das in den letzten Wochen zuerst für die deutschen Grenzdistrikte und neuerdings für Kiel und Helgoland erlassen wurde, scheint danach auch auf die Festungen im Binnenlande ausgedehnt zu werden.

Hamburg, 27. Juli. Am Sonnabend früh reist Fürst Bismarck mit Gemahlin und einem Teil der Dienerschaft zu fünf-wöchiger Kur nach Kissingen. Die übrige Dienerschaft mit den Pferden fährt jetzt schon nach Barzin, woselbst der Fürst nach vollendeter Kur Aufenthalt nimmt.

Posen, 27. Juli. Aus Schneidemühl wird gemeldet: Der Kriegsminister genehmigte die Verlegung eines Infanteriebataillons hierher, so daß die Stadt nach 23jähriger Unterbrechung wieder eine Garnison erhält. Die geschädigten Bürger richten ein Zimmeltagebuch an Seine Majestät den Kaiser um Genehmigung der Brunnenlotterie. Magistrat und Stadtverordnete schließen sich dem Gesuche an.

Breslau, 26. Juli. Die Meldung eines ober-schlesischen Blattes, nach welcher in Deutsch-Rasselwitz im Kreise Neustadt ein Cholerafall konstatiert sein soll, ist unrichtig. Professor Dr. Flügge hat im hiesigen hygienischen Institut festgestellt, daß Brechdurchfall vorliegt.

Kassel, 27. Juli. Die Kaiserin ist heute früh 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat sich alsbald zu Wagen nach dem Schlosse begeben.

Bingen, 26. Juli. Amtliches Ergebnis der Reichstags-nachwahl im Wahlkreis Alzey-Bingen: Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen 7038; davon erhielt Fabrikant Reinh. Schmidt (frei. Volksp.) 5440 St., Schriftsteller Welter (Antik.) 1208 St., Weinbändler Graf (deutsche Reformpartei) 357 St. Ersterer ist gewählt.

München, 26. Juli. Ungünstige Nachrichten über das Befinden des Königs Otto von Bayern wiederholten sich ziemlich regelmäßig in bestimmten Fristen, werden aber ebenso bestimmt einige Zeit später als erfunden bezichtigt. So meldet auch jetzt wieder ein süddeutsches Bureau: „Bekannt Vernehmen nach ist eine normale Ernährung des Königs Otto in letzter Zeit so sehr erschwert, daß angesichts des zunehmenden Kräfteverfalls eine Katastrophe in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist.“ Ob es sich

31.

Pflicht.

Roman von C. Zeller-Monhardt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die eine der jungen Frauen fuhr fort: „Ich sage Dir, die Kubanerin sieht uns nordisch Schönheiten mit ihrer Schlangengraze, ihrem süßlich warmen Teint, ihrer üppigen Schlantheit, den Feueraugen und der Sammethaut gänzlich aus, wenn sie will, und dies Mal will sie ernstlich. Ihr vieles Geld hat sie, nun will sie ihren Roman. She sets her cap, wie der Engländer sagt, desperat auf den melancholischen Brandenstein, der ein blühendes den Sprüden spielt. Er wird wohl schließlich doch einmal schmelzen müssen in dem dämonischen Feuer ihres leidenschaftlichen Ungekümmers.“

„Der ist ja verheiratet!“ rief Frau Fanny in sittlicher Ent-rüstung.

„Wirklich? Man merkt es ihm nicht an, ich glaubte, er sei Wittwer.“

„Die Wangenheim, die in Neudamm steht, kennt die Brandenstein. Es soll eine fürchterlich langweilige Person, groß wie ein Elefant und ebenso schwerfällig sein.“

„Nun, wenn die Wangenheim es sagt, die ihre Altputzfigur und ihre Quecksilberlei für den Höfegrad aller Vollkommenheit hält, mag's nicht gar so schlimm sein. Aber das ist wahr, der schöne Brandenstein macht den unverheiratetsten Eindruck von der Welt.“

„Kein Hangen und Bangen zwischen Mizza und zu Haus! Keine Biese, die geschrieben oder empfangen werden, kein Wort von einer Frau, die in sein Leben gehört. Die Wicham, unsere Kreolin Dolly, weißt Du, hat ihn im Winter klüchtig auf der

Eisenbahnfahrt kennen gelernt und war gleich rein weg, besonders da der hochmüthige Herr von der Grobexin aller ledigen Männerherzen wohl wenig Noth damals nahm. Nun wirft sie alle Netze aus, um ihn zu fangen.“

„Er ist ja aber verheiratet, sage ich Dir,“ beharrte die junge Gutsbesitzerfrau.

Die elegante Jugendfreundin, eine feste Frau von Welt, zuckte ausdrucksvoll die Achsel.

„Als wenn so etwas bei beiderseitiger Bereitwilligkeit nicht wieder zu lösen wäre,“ rief sie leichtlin mit dem schönen Bewußtsein, der ländlichen Jugendfreundin an Weltefahrung beträchtlich über zu sein.

„Hat die Gretche Schöneck, die Musik studiren wollte, aber ein Glüd gemacht! Denke Dir, Sir Spencer hat durch den Tod eines kerngesunden Bruders, der mit dem Pferde gestürzt ist, und nur Töchter hinterläßt, jetzt Aussicht, Lord Pencole zu werden, und wenn sein ältester, unverheirateter Bruder nach dem betagten Vater stirbt, ist er sogar Viscount Armsdal.“

„Eine konfuse Geschichte, diese englischen Adelsgeschlechter, die mit jedem Todesfall ihren Namen wechseln. Sie sind übrigens in doppelter Trauer jetzt, ein jüngerer Bruder von ihm ist kürzlich auch in einem Gefecht irgendwo in Indien gefallen. Ich höre, dieser verlorene Sohn war in Acht und Bann, weil er unter seinem Stande geheiratet hat. Schade, daß die Swifts keine Kinder haben. Mein Gott,“ unterbrach sie ihr Geplauder heftig erschrocken, „was ist der Dame da neben Dir? Ich glaube, sie ist ohnmächtig geworden.“

Wiktoria hatte der erschöpften Natur ihren Erbsitz zahlen müssen, als die aufregenden Mittheilungen ihren geschwächten Körper erschütterten.

Unter den Bemühungen der mitleidigen jungen Frauen schlug sie bald wieder klar bewußt die Augen auf, und zum ersten Mal

fühlte sie in ihrer Abhängigkeit von fremder Hilfe den Segen menschenfreundlicher Theilnahme.

Die gutmüthigen jungen Frauen blieben eifrig um sie besorgt, nahmen Rücksichten und Essenzen, lauter Dinge, die die kräftige Wiktoria stets verachtet hatte, aus ihren Reisetaschen und riefen sie dadurch vollends ins Leben zurück, lösten ihr Cognal und Madeca aus dem mitgeführten Vorrath ein, hüllten sie in Decken und zogen gegen ihr sanftes Widerstreben selbst die Füße auf den Stuhl herauf, der ganzen Gestalt dadurch eine bequem ruhende Lage gebend.

„Nun machen Sie die Augen zu, meine gnädige Frau, und versuchen Sie zu schlafen, wir werden mäschenstill sein,“ redete ihr die junge, „Do“ angeredete Frau eifrig zu und drückte ihr das eigene atlasbezogene Daunenkissen gutmüthig unter dem Nacken mit den feinen, gepflegten Händen zurecht, von denen sie blitz-schnell die schwedischen Ellbogenhandschuhe heruntergestreift, um der Leidenden die Schläfen mit köstlichem Wasser zu faden.

„Auf der nächsten Station hole ich Ihnen eine Tasse heiße Brähe, die wird Ihnen gut thun, Sie sehen noch fürchtbar elend aus.“

So schlummerte Wiktoria die nächsten Stunden im Halbschlaf hin, behütet und umsorgt vom Mitleid Fremder.

Was mochte dabei durch ihre Seele gehen? Trat wohl schon die Reue an sie heran, daß sie das redliche, treueste Herz hart von sich gestoßen? Kam ihr die Erkenntnis zu spät von dem, was sie verloren? Sah sie das schöne, lebensfrohe Gesicht, von dem „Do“ erst geschwärmt hatte, sich langsam entfärben, bis alle Freude am Dasein darin ausgelöscht war?

„Durch wessen Schuld, wessen Schuld?“ flapperte eintönig der Eisenbahnwagen den Refrain dazu, bis es sie fast wahnsinnig machte.

(Fortsetzung folgt.)

auch diesmal wieder um die bereits bekannte Nachricht oder um eine begründete Meldung handelt, wird sich ja bald ergeben.
München, 27. Juli. Herr Dr. Sigl kann nicht zur Kasse kommen. Seitdem er Reichstagsabgeordneter geworden ist, will man dem Herrn durchwegs etwas an Zeuge flicken. Zuerst stellte man ihm für die Zeit seines Berliner Aufenthaltes Prügeln in Aussicht, und nun diese ausgeblieben sind, will man ihn gar — schauderhaft, höchst schauderhaft — zu einem Preußen machen! Ein Düsseldorf'scher Maler hat, wie ihm indiscreter Weise mitgeteilt worden ist, behauptet, daß seine Mutter aus Siedlin, sein Vater aus Neurruppin gestammt habe und daß seine Eltern erst später in Bayern eingewandert seien. Man kann es ihm wahrlich nicht übel nehmen, daß er über solche niederträchtige Verleumdung empört ist, die Behauptung gewiß sehr milde als dummes Zeug bezeichnet und zu seiner Ehrenrettung versichert, daß seine Familie seit nachweislich zweihundert Jahren in Niederbayern sesshaft und urbarwarisch nach Abstammung und Gesinnung sei.

U n s e r s

Wien, 27. Juli. Nach einer Petersburger Meldung wird die russische Regierung die Vorschläge Oesterreichs annehmen und soll die Paraphierung des österreichisch-russischen Handelsvertrages in kürzester Zeit erfolgen. Rußland wird dann gegenüber Oesterreich-Ungarn den bisherigen Tarif beibehalten, bis das österreichische und ungarische Parlament den Handelsvertrag annehmen. Oesterreich werden sodann auch die Zollermäßigungen des Vertrags mit Frankreich zukommen.

Petersburg, 27. Juli. In Folge der Verordnung des Kommunikationsministers wurden auf sämtlichen Eisenbahnstationen in den halbsächsischen Provinzen die deutschen Tafeln und Ausschristen entfernt und durch russische ersetzt.

Brüssel, 27. Juli. Die vom Lieutenant Long durch Deutsch-Afrika geführte Antiklavere-Gilts-Expedition ist am 16. Dezember v. J. in Karama am Tanganjasee beim Kapit. Jacques eingetroffen.

London, 27. Juli. Heute Nachmittag traten das dänische Königspar und Prinz Waldemar auf dem „Danerog“ die Rückreise nach Kopenhagen an.

Velfast, 27. Juli. In Honrissa mußte eine Schwadron des 17. Cavallerieregiments mit Arrest bestraft werden, weil die Soldaten das Sattelzeug zerstückten hatten.

New-York, 27. Juli. Dem Herald wird aus Panama gemeldet, daß einem daselbst eingetroffenen Privattelegramm aus Nicaragua zufolge, die Insurgenten Managua genommen hätten.

Washington, 26. Juli. Es war das Gerücht gestern Abend hier verbreitet, daß die Schiedsrichter in der Beringsmeer-Frage zu Gunsten der Vereinigten Staaten sich ausgesprochen hätten.

Zur siamesischen Frage.

Paris, 26. Juli. Die Morgenblätter melden: Der Marineminister beordert in Vieux und Toulon zwei Kreuzer zur Verstärkung der Division Humann in Siam. — Der Gaudois neldet aus Saigon: 500 Mann sind behufs Besetzung der Provinz Bantambang abgegangen; weitere Detachements sollen nachfolgen.

Paris, 27. Juli. Der englische Botschafter Lord Dufferin hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Develle. Wie verlautet, beabsichtigt Frankreich vor Allem, die Frage betreffs der Verlegung der Verträge und der nationalen Würde, welche durch das Verhalten Siams gegenüber Frankreich hervorgerufen sei, zu regeln. Die französische Regierung halte daran fest, keine fremde Einmischung in diese Angelegenheit zu dulden.

Paris, 27. Juli. Hier wird verbreitet, Develle habe bei Dufferins Besuchen vermerkt, auf mehrfach wiederholte Versuche, das Gespräch auf Siam zu lenken, einzugehen. Der Minister sei der Ansicht, er könne mit dem englischen Botschafter über die siamesische Frage sich erst unterhalten, wenn sie erledigt sei. Einige Blätter machen plumpe Versuche, Rußland in die Sache hereinzuziehen. Sie sprechen von Erklärungen, die Botschafter Siam in London abzugeben gehabt hätte, von Befehlen an die russische Flotte im Stillen Ocean, nach Siam zu dampfen u. Die bessere Presse tadelt diese Aufdringlichkeit und besorgt, daß alberne Erfindungen dieser Art in Petersburg verstimmen könnten.

Das Territorium, welches Siam Frankreich am linken Ufer des Mekong, südlich vom 18. Breitengrade angeboten hat, ist ungefähr 330 engl. Meilen lang und 100 breit — 36 000 Quadratkilometer. Das Territorium nördlich vom 18. Breitengrade, welches Frankreich ebenfalls fordert, umfaßt ungefähr 60 000 Quadratkilometer. Vom strategischen und kommerziellen Standpunkte ist dasselbe von ungemein größerer Wichtigkeit für Frankreich, als das erstere, denn es enthält die Stadt Quang Prabang, welches der Schlüssel zu jenem Theil von Indochina ist. Werden die Grenzen so arrangirt, daß Frankreich im Norden der Nachbar von Südchina wird, so erhält es den größten Einfluß auf die chinesischen Märkte.

London, 27. Juli. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Verhandlungen, welche Lord Dufferin mit der französischen Regierung führt, noch zu einer gütlichen Verständigung führen werden. Die Verdrückung der Blockade in Siam bis Ende der Woche wird hier als Beweis dafür angesehen.

London, 27. Juli. Nach einer Drahtmeldung aus Bangkok von gestern haben dort keine weiteren Feindseligkeiten stattgefunden. Vor der Abreise des Gesandten Pabte überreichte der siamesische Minister für auswärtige Angelegenheiten eine Entgegnung auf die französische Notifikation der Abberufung des Gesandten, welche besagt, die siamesische Regierung sei erkant, daß die französische Regierung ihre Antwort auf das Ultimatum als Weigerung, dessen Bedingungen anzunehmen, betrachte. „Es ist unmöglich“, schreibt der Minister, „einen unbestimmten Vorschlag bestimmt anzunehmen. Die Rechte Annans sind von der französischen Regierung niemals definit bestimmt worden, aber Se. Majestät, mein Souverän, ernstlich den Frieden und die schleunige Regelung des ganzen Falles zwischen Siam und Frankreich wünschend, hat seine Bereitwilligkeit erklärt, an Annam und Kambodscha alle Posten, welche angegriffen worden, sowie das Gebiet in deren Nähe, Siungtreng und Kongs mit inbegriffen, abzutreten.“

London, 27. Juli. Die „Daily News“ melden aus Bangkok, der englische Gesandte bewahre in Befolgung der ihm telegraphisch zugegangenen Anweisung eine streng reservirte Haltung.

M a r i n e

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. Urlaub haben angetreten: Rent. z. S. Graf v. Polodowski-Wehner auf 14 Tage nach Groß Ploenz bei Ostrowitz in Westpreußen. — Banninspector Rauchs auf 30 Tage nach der Schweiz. — Der bisher zum Charitékrankenhaus in Berlin kommandirte Stabsarzt Dr. Döhlmann wird mit dem 30. Sept. zur Marinestation der Nordsee zurückverlegt. — Der Stabsarzt Dr. Dittler I wird mit dem 1. Okt. unter Verlegung nach Berlin zum Friedrich-Wilhelms-Institut komd. — Für den an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirten Ass.-Art 1. Kl. Dr. Max übernehmen vom Tage der Inbetriebnahme an den gesamten Wehrdienst bei der II. Matr.-Div. der Unterarzt Cimler, dem II. Seebattillon der Unterarzt Jahr neben ihrem bisherigen Dienst. — Der erkrankte Mar.-Ob.-Zahlmstr. Dregler hat einen 40tägigen Urlaub nach Lauterberg zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten.

— Kiel, 27. Juli. Se. Maj. der Kaiser hatte gestern zu dem um 1 Uhr stattgehabten Mittagstafel u. A. den Regiments-Kommandeur vom Schleswig-Holsteinischen Füsilier-Regiment

„Königin“, dessen Chef die Kaiserin ist, Oberst Vlettinghoff, befohlen. Derselbe war mit einer Anzahl Offiziere des Regiments bereits vormittags von Flensburg hier eingetroffen und in Hof's Hotel abgeblieben. Nach dem Diner, während dessen die gesammte Kapelle des Seebattillons auf dem Schloßhof konzertirte, begab sich der Kaiser um 4 Uhr allein im offenen Wagen durch Düsterbrook zur Marine-Akademie, um auch heute an einer Lawn-Tennis-Partie theilzunehmen. Der Kaiser trug, wie gestern, sein helles Sportkostüm, über welches er einen hellen Havelock geworfen hatte. Die Flensburg'sche Offiziere begaben sich nach Schluß der Tafel mittels Pinasse an Bord der „Hohenzollern“, um diese zu besichtigen. Der Kaiser lehrte abends, nach Abfahrt der Kaiserin ins königliche Schloß zurück und fuhr nicht an Bord der „Hohenzollern“, wie anfangs beabsichtigt war. Heute Morgen kurz nach 11 Uhr trat der Monarch seine Reise nach England an. Der Aviso „Miß“ war gestern bereits vorausgefahren.

— Kiel, 27. Juli. Der Hafen bot gestern Abend ein farbenprächtiges Bild; die „Hohenzollern“ operirte mit Schmelzwerkern und erhellte mit ihrem magischen Licht abwechselnd die Ufer der Förde und die auf dem Hafen liegenden Fahrzeuge. Heute Morgen brachte die Kapelle des Kaiserlichen 1. Seebattillons Sr. Maj. dem Kaiser eine Morgenmusik auf der Terrasse des königlichen Schlosses. Um 9 1/2 Uhr begab sich Se. Majestät in der Pinasse an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“, und die Standarte auf dem Schloß ging herunter. Während der Fahrt des Kaisers zur „Hohenzollern“ wurde von den Kriegsschiffen Salut gefeuert. — Um 10 1/2 Uhr wurde die Kaiserstandarte am Großstopp der „Hohenzollern“ gehißt und die Kaiserjacht setzte sich in Bewegung unter dem Kanonensalut sämtlicher im Hafen befindlichen Schiffe, um die Fahrt nach England anzutreten. Se. Majestät der Kaiser, in welchem Jaquet, befand sich auf der Kommandobrücke, als die „Hohenzollern“ allmählich den Blicken der an der Wasserlinie zahlreich postirten Menge, welche den Vorgängen auf den Hafen zuschaute, entwich.

— Berlin, 27. Juli. Der Marineattaché der hiesigen italienischen Botschaft, Cavaliere Volpa, wird den Prinzen Heinrich auf Befehl König Humberts nach Spezia begleiten und während der Manöver zu seiner Verfügung bleiben.

— Berlin, 27. Juli. Das Kadettenschulschiff „Stein“, Kommandant Kapitän zur See v. Wettersheim, ist gestern in Cowes eingetroffen und beabsichtigt, am 7. August wieder in See zu gehen.

— Petersburg, 27. Juli. Von der Nachricht, daß ein russisches Geschwader sich nach Toulon begeben sollte, um dort mit der französischen Flotte zu manövriren, ist nur das richtig, daß dies Geschwader eine Uebungsfahrt in das Mitteländische Meer machen wird.

— Paris, 27. Juli. Die russische Botschaft dementirt die Nachricht des „Standard“, wonach das russische Schiff „Nicolaus I.“ und zwei andere russische Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, nach Toulon zu gehen, um in Verbindung mit der französischen Flotte zu manövriren.

— Toulon, 27. Juli. Man schreibt den Untergang des Dampfers „Fernando“, welcher von dem französischen Panzerschiff „Cecile“ in den Grund geholt wurde, einzig dem verwegenen Vorgehen des englischen Befehlshabers zu.

— Malta, 26. Juli. Heute wird Kapitän van der Meulen über die Katastrophe der „Victoria“ verhört werden, behufs Feststellung, ob nicht eine falsche Deutung der Befehle Admiral Tryons das Unglück herbeiführte. Das Verhör ist gegen den Admiral Markham gerichtet.

— Malta, 27. Juli. Das Kriegsgericht über den Kapit. Bourke und die anderen überlebenden Offiziere des untergegangenen Kriegsschiffes „Victoria“ erkannte dahin, daß der Untergang der „Victoria“ lediglich durch die Schuld des Admirals Tryon herbeigeführt worden sei, und daß der Kapit. Bourke und die übrigen Offiziere der „Victoria“ von jedem Tadel freizusprechen seien. In dem Urtheil wird dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß der Kontradmiral Markham nicht die Absicht ausgeführt habe, um eine Erklärung des von Tryon gegebenen Signals zu ersuchen. Es laufe indessen den wesentlichsten Interessen der Marine zuwider, Markham zu tadeln, weil er den Befehl seines persönlich gegenwärtigen Oberbefehlshabers ausgeführt habe.

K o s t e s

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. Der Inspektor der I. Ingenieur-Inspektion, Generalleutnant Andrea, ist gestern Abend zu Besichtigungen hier eingetroffen und hat in „Hempel's Hotel“ Wohnung genommen. Heute Morgen besichtigte derselbe die hiesigen Festungsanlagen.

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. Dem Maschinenisten Hans Ziesch der 1. Kompagnie II. Werk-Division ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marineleben erteilt.

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. S. M. Panzerkanonenboote „Mücke“ und „Biber“ sind heute Morgen aus dem Dock verholt worden.

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. S. M. Tpb. „S 68“ ist gestern von Pillan nach Danzig abgegangen. — S. M. Tpb. „S 67“ ist gestern in Kiel außer Dienst gestellt. — Die Segeljacht „Wille“ ging gestern Nachmittag 3 Uhr zu einer Fahrt in See.

§ Wilhelmshaven, 28. Juli. Gestern Vormittag hatte ein Feizer der 1. Kompagnie II. Torpedo-Abtheilung das Unglück, sich durch ausströmenden Dampf auf der Dampfmaschine an den Beinen und am linken Arm zu verletzen. Der Verwundete wurde ins Lazareth geschafft. Lebensgefahr ist glücklicherweise nicht vorhanden.

Wilhelmshaven, 28. Juli. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Lambly, Schöffen die Herren W.-Baumeister Herrant und Kaufmann Brockschmidt, Amtsanwalt Herr Graf v. Büttkau, Protokollführer Herr Gerichts-Assistent Wöhrath. Verhandelt wurde u. a. gegen den Handlungskommis S. Derselbe war geständig, seinem früheren Prinzipal, Expediteur R. hier selbst, Geldbeträge in Höhe von 74, 12 und 45 Mark unterzuzahlen zu haben. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Ein größerer Fremdenbesuch steht uns für kommenden Sonntag in Aussicht. Der Gastwirth E. Vater vom Schützenhof in Geestmünde unternimmt mit dem Dampfer „Solibe“ des Nordd. Lloyd eine Luftfahrt nach hier. Die Ankunft des Dampfers hier selbst erfolgt um 11 Uhr.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Im Park findet heute Abend ein großes Konzert statt, ausgeführt vom Musikcorps der II. Matrosen-Division.

Seppens, 26. Juli. Am nächsten Sonntag wird hier selbst im östlichen Theil das erste Jugend-Schützenfest, verbunden mit Volksbelustigungen, abgehalten werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varrel, 27. Juli. Unser Busch wird seit einiger Zeit unsicher gemacht durch einen, scheinbar den „besseren“ Ständen angehörenden jungen Mann, welcher kleine Schulmädchen in nicht näher zu bezeichnender Weise belästigt. Die Sache ist jetzt zur Anzeige gebracht. Hoffentlich gelingt es, des Thäters habhaft zu werden und ihn derart zu überführen, daß er in eine empfindliche

Strafe genommen werden kann. — Der Verband der Handlungsgärtner Oldenburgs und Wilhelmshavens machte heute einen längst geplanten Ausflug nach unserer Stadt. Nachdem die meisten Teilnehmer mit dem um 12.38 Uhr hier entfallenden Zuge angekommen waren, wurde zunächst ein Frühstücken in Meumanns Hotel abgehalten und sodann eine Besichtigung der Gärtnereien der Herren S. Henken, Kleine, sowie des Versuchsgartens der Landwirtschaftsschule vorgenommen. Später machte man dann einen Ausflug zum Kaffeehaus und Mühlenleich. (G.)

Fever, 27. Juli. Das Schützenfest hat gestern seinen Anfang genommen, aber vom Wetter wenig begünstigt, so daß der Besuch nicht sehr reger war. Der Platz ist mit Buben vollständig bebaut und sind Schauffstellungen mancherlei Art vertreten. Die Schützen veranstalteten gestern das Königschießen, Herr Tischlermeister Grendel hat dabei die Königswürde errungen.

□ Oldenburg, 27. Juli. Von einem hiesigen Hunde wurde gestern ein 12jähriges Mädchen übel zugerichtet. Das Lebere mußte ins Hospital gebracht werden, der Hund wurde erschossen. — Die Vorbereitungen für das am 8. August stattfindende Seminarjubiläum sind in vollem Gange.

Leer, 26. Juli. Die vielen Bohrersuche in der näheren Umgebung unserer Stadt behufs Gewinnung von gutem Trinkwasser für die „Wasserleitung Leer“ sind mit Erfolg gekrönt worden. In dem sog. Süden von Felsfelde, in dem Kamp des Fuhrunternehmers Brüning, ist Quellwasser gefunden worden und arbeitet dort schon seit über 8 Tagen eine Lokomobile Tag und Nacht, welche aus einer Tiefe von ca. 22 Meter herrliches klares Trinkwasser zu Tage fördert und wird z. B. nur ermittelt, wie viel Wasser die Quelle zu liefern vermag. Das Wasser ist in hinreichender Menge gefunden; sollte die chemisch-bakteriologische Untersuchung ein reines Wasser ergeben, so wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr das „Wasserwerk Leer“ in Kraft treten können.

Emden, 27. Juli. Bekanntlich hat der Magistrat über die mit den Kollegen entstandene Meinungsverschiedenheit in Betreff Aufnahme einer Anleihe bis zu 15000 M. für Veruchsböhrungen behufs genügender Wasserversorgung der Stadt Emden gemäß § 107 der revidirten Städteordnung und § 17 des Zuständigkeitsgesetzes die Entscheidung des Bezirksauschusses angewiesen, weil nach Ansicht des Magistrats die Sache nicht auf sich beruhen bleiben konnte. Wie der D. Z. mitgetheilt wird, hat der Bezirksauschuß in Ansehung seiner Sitzung vom 11. d. M. beschlossen, die Abgabe einer Entscheidung abzulehnen.

Geestmünde, 26. Juli. Der nach dem La Plata bestimmte Dampfer „Drachensfels“ verließ am Mittwoch Vormittag den Geestmünder Hafen mit Oldenburger Vieh, bestehend aus 50 Stück Hornvieh und 5 Schweinen, die für die Fucht in Britisch-Indien bestimmt sind. Außerdem werden 9 Hunde mit dem Transport befördert. Das Vieh ist von einem deutschen bel Calcutto anässigen Gutbesitzer in vorzüglicher Auswahl im Oldenburgerischen aufgelaufen und soll zur Rassenkreuzung mit Indischem Vieh dienen. Der Transport geht mit dem „Drachensfels“ nach Antwerpen und wird dort auf den Dampfer „Scharlachberger“ übergeladen.

Hannover, 25. Juli. Heute Morgen kurz vor 5 Uhr wurden die Umwohner des Neubaus der Garnisonkirche durch ein gewaltiges Getöse, das einem furchtbaren Donner Schlag gleich, aus ihrer Ruhe geschreckt. Als sie dann an die Fenster eilten, um nach der Ursache zu forschen, sahen sie den Kirchenbau in eine mächtige Staubwolke gehüllt, nachdem sich der Staub gelebt, bot sich ihnen ein trauriger Anblick, der südliche der beiden bis zu einer Höhe von etwa 100 Fuß ausgemauerten Thürme, sowie dessen Verbindung mit dem nördlichen Thurm war zusammengefallen und bildete einen mächtigen bis zur Mitte der Humboldtstraße reichenden Schutthaufen; an dem andern Thurm hing noch das Fahrstuhlgerüst, welches in der Dachhöhe der Kirche eingeklinkt war und so den Eindruck machte, als ob es jeden Augenblick zusammenstürzen werde. Glücklicherweise erfolgte der Einsturz vor Beginn der Arbeitszeit, sodas Menschenleben nicht zu beklagen sind. Der Thurm ist bis zur Erde hin vollständig zerstört, der Trümmerhaufen hat etwa die Höhe bis zum Eingangsbogen. Dieser ist jedoch nicht mehr zu erkennen, was darauf schließen läßt, daß auch der mit Schutt bedeckte Thell zertrümmert ist. Das Schiff der Kirche ist von dem Unfall nicht betroffen, da der Thurm fast in sich mit einer Neigung nach Süden zusammengefallen ist. Aus welchem Grunde der Unfall entstanden ist, entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung. Die Unglücksstelle ist umgeben abgeperrt und mit Polizei besetzt; Hunderte von Menschen umstehen die Stätte.

§ Helgoland, 28. Juli. Der Dezerent im Reichs-Marineamt, Kapit. z. S. Sack, wird am 29. d. Mts. in Helgoland eintreffen, um sich über die dortigen Geschützstellungen zu informieren.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Kiel, 28. Juli. Die Manöverflotte unter Vizeadmiral Schröder ist heute Vormittag hier eingelaufen.

Wilhelmshaven, 28. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
1 pSt. Deutsche Reichsbank	107,20 107,75
1/2 pSt. Deutsche Reichsbank	103,80 103,85
3 pSt. do.	85,90 86,45
4 pSt. preussische do. (oldenburg. Anteil)	107,20 107,75
1/2 pSt. do.	100,50 101,05
3 pSt. do.	85,60 86,45
3 1/2 pSt. Oldenb. Creditanstalt	99,— 100,—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anstalt	101,—
4 pSt. do.	Schüss 190 M. 101,25
3 1/2 pSt. do.	97,50 98,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Anstalt (Kambdar)	100,— 101,—
1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe	97,40 97,95
3 pSt. Oldenburgische Provinzialanleihe	127,50 128,30
4 pSt. Ostpreuss. Provinz-Obligations	101,— 102,—
1/2 pSt. Hamburg. Staatsrente	88,95
4 pSt. P. Landb. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,70 102,25
3 1/2 pSt. P. Landb. der Rhein. Hypoth.-Bank	96,45 97,—
4 pSt. P. Landb. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt	103,20 103,50
1905 nicht auslosbar	103,20 103,50
Wsch. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	187,85 188,85
Wsch. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,35 20,45
Wsch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17 4,22
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.	
Darlehnszins unserer Bank 4 1/2 %.	

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wolkenbildung.		Niederschlagshöhe.
		Luft	Wasser	Wasser	Boden			0 = klar, 10 = ganz bedekt.	mm	
Jul 27.	2 h Mittg.	76,2	16,8	—	—	R	8	10	cu	—
Jul 27.	8 h Abds.	76,4	15,2	—	—	R	8	5	cu, str	—
Jul 28.	8 h Morgs.	76,6	15,4	17,9	12,4	R	8	10	cu	—

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 29. Juli 1893: Vorm. 1.15, Nachm. 1.30.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Götting**, in Firma Friedrich Götting zu Wilhelmshaven, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaels d. J. eine Anlage von 1 Mk. vom Pektar zur Stelasse erhoben werden.

Die Vertheilungsregister sind vom 1. bis 8. August d. J. in Raß Gasthause zu Marienfiel zur Einsicht der Genossen ausgelegt, und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstande einzubringen.

Feber, 25. Juli 1893.
Vorstand der Rüstinger Riphauer Siedlakt. Bedellus.

Bekanntmachung.

Das in der Gemeinde Heppens, Amt Feber, Großherzogtum Oldenburg, belegene domänenfiskalische

Vorwerk I,

welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Gebäulichkeiten 34,0650 ha an Grundstücken umfaßt, soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1894 bis dahin 1906 anderweit verpachtet werden. Oeffentlicher Bietungstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, den 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst. Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtelbes ist auf 3150 M., der Betrag des von dem Pachthaber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 16000 M. und die vom Pächter zu bestellende Kaution auf 1100 M. festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kronprinzenstraße Nr. 2 hier selbst, eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 27. Juli 1893
Der Kgl. Domänen-Rentmeister. Deneke.

Verkauf.

Der Landwirth **P. A. Stadlander** bei Fedderwarden läßt am **Freitag, den 4. August d. J., Nachm. 4 Uhr** anfangs, auf seinen Ländereien daselbst öffentlich meistbietend mit monatlicher Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

20 Grafen ausgezeichneten Probst. Hafer

zweiter Ernte,

10 Grafen gut gerathene Bohnen

in passenden Abtheilungen. Käufer werden eingeladen.

Sonnenfede, 27. Juli 1893.
Albers.

Verkauf einer Wirthschaft.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des Wirths **F. J. Tiarls** gehörigen, zu Gräfshof, Gemeinde Sillenriede belegenen

Immobilis,

bestehend aus einem zur Wirthschaft eingerichteten Hause mit großem Garten,

ist dritter Termin auf

Dienstag, den 8. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Indem ich auf meine früheren Bekanntmachungen Bezug nehme, bemerke ich ausdrücklich, daß nach einer Verfügung des Großherzoglichen Amts Feber auch dem Käufer die Concession zur Schenkungswirthschaft erteilt wird, vorausgesetzt, daß derselbe persönlich

nach dem Befehle als Schenkungswirth geeignet ist.

Nähere Auskunft wird gern erteilt.
Feber, 27. Juli 1893.

A. Tiemens,
Rechnführ.

Unterwohnung zu vermieten

Zu vermieten
eine möblirte Stube nebst Kammer an 1 oder 2 Herren.

Wih. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten
zum 1. August eine Stube nebst Kammer zum Preise von 15 Mark monatlich.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
eine möbl. Wohnung, 3 gut möbl. Räume, zu 40 Mark monatlich.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
in der neuen Wilhelmshavenstr. zwei Bräun. Stagenwohnungen auf gleich oder zum August oder September.

Näheres Marktstraße 36, part.

Zu vermieten
2-3 fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang bei einer Wittve.

Nordstr. 19 b. Goldberg.

Zu vermieten
zum 1. Septbr. ein gut möbl. Zimmer mit Schlafkabinet, dem Park gegenüber, auf Wunsch mit Pension.

Wismarstr. 22a 1 Tr.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.

Wismarstraße 22

1 Stube zu vermieten

an einen anständigen jungen Mann.

Marktstraße 12, 1 Tr. r.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer mit Kabinet mit auch ohne Durchgang.

Augustenstraße 9.

Sofort zu verkaufen

ein Füllhorn mit Kochrichtung, zwei Dachfenster, verschiedene Thüren, Pumpe, Laube, Fühnerfall resp. Regenfall, Fedenschere, Schnebereisen, Brennholz, verschiedene Klingeln, Fenster, große Heerdbringe, Tische, 6 mapag. Rohrstäbe.

Kuwada Gose, Hinterstr. 6, südwestl. Flügel.

Zu verkaufen

ein **Zweirad (Hoyer).**

Eliaß, Marktstraße Nr. 15.

Zu verkaufen

zwei große **Palmen** und mehrere andere Topfgewächse.

Neue Wilhelmshavenstr. 17, 1 Tr.

Gesucht

ein **Mädchen** während der schulfreien Zeit.

Rottkewitz, Wismarstr. 35k.

Gesucht

ein sauberes **Mädchen** für den Nachmittag.

Müllerstr. 6, 1 Tr. I.

Mädchen gesucht

zum 1. September für Küche u. Haus.

Frau Baumeister **Plate,** Alalberstr. 5.

Gesucht

für Sonntags Nachmittags ein junger Mann als **Kellner.**

Witte, Heppens.

Gesucht

ein ordentl. **Stundenmädchen** auf sofort für den Nachmittag.

Näheres Kaiserstr. 68, II, Morgens von 9-12 Uhr.

Gesucht

sofort oder zum 1. August ein kräftiges **Mädchen** für den Vormittag.

Mantuffelstr. 1, 1 Tr. I.

Für nur 4 Mk. 50 Pf. erb. Jeder sofort geg. Nachn. **500** Sehr beliebt! franko H. Facon! St. Cameruner Neger-Cigarren Nr. 1. **Z. Gresp,** Braunsberg, Döpr., Cigfab. 2!

Ein Fräulein aus Thüringen

gefesten Alters, in allen Theilen des best. Haush. erf. sucht zur selbst. Führung eines H. Haush. oder bei einer einz. Dame oder Herrn Stelle.

Schriftliche Offerten erbeten u. S. Z. an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein von Auswärts

gefesten Alters, in allen Theilen des Haushalts erfahren, sucht zur selbst. Führung eines H. Haushalts Stellung. Auch wird selbige gerne die Pflege der Kinder übernehmen.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Logis

für zwei junge Leute.

Neuheppens, Altestr. 5.

Logis

für einen jungen Mann.

Neubremen, Grenzstr. 66.

Hecht, Zander.

Ludwig Janssen.

Bluthkalender

empfehlen die Buchdruckerei d. Tagebl. Th. Süß.

Haben Sie Sommerprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Seifenmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 Pf. bei **M. Morisse.**

Für 10 Mk.

best. fr. frische centrifugirte **Butter** (9 Pfd. Netto).

Hayung Janssen, Holzhäuser bei Feber.

Brachtvolle Pfirsiche

sowie **neue Salzgurken.**

Ludwig Janssen.

Neuenburger Urwald.

Waldbente.

Chaussee Boßhorn-Neuenburg. Telegraphenstange 27/28.

Rich. Wähmting.

Ganz alten Elässischen Rothwein

äußerst preiswerth, bei 10 Flaschen **Mk. 6.50** egl. Glas.

Ludw. Janssen.

Verlobungsbriefe, Verlobungskarten, Einladungskarten, Speisekarten, Serbieten

in den neuesten Mustern, werden sofort elegant und billigst angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß.

Der Zinder des Fischmaakes

wird hierdurch aufgefördert, dasselbe unverzüglich im Postzettelbureau abzugeben.

Dobbert.

Westf. Plackwurst,

à Pfund 110 Pf.,

Cervelatwurst,

à Pfund 120 Pf.,

ist in feinsten Winterwaare wieder vorrätzig bei

J. D. Wulff, Altestraße.

Das Neueste des Neuesten!

Empfehle:

Schuhe z. Baden

im Wasser zu tragen, gegen Wasser haltbar, um nicht gute Stiefel oder Schuhe damit zu ruiniren. Vorstehende Schuhe vorrätzig.

W. Diedrichs, Güterstraße 9.

Rothenfelder Badefalz

in Säcken von 25 kg an à 20 Pf. pro kg (Säcke werden extra berechnet), in seiner Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der **Badeverwaltung in Rothenfelde.**

Toilette-Abfall-Seife 60 Pf.

Glycerin-Transp-Seife 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

W. H. Renken.

ichönes hiesig. Würstchenmalz

das Pfund 40 Pf.,

hiesigen geräucherten Speck

das Pfund 70 Pf.,

weichkochende bunte Bohnen

das Pfund 10 Pf.

E. Bakker,

Neuheppens.

Pianos

von Rémhildt in Weimar. Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldne Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungs schreiben a. allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. Wilhelm Ladewigs (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise

Stimmen wird besorgt.

In der Hitze stille man den Durst mit

COCO Marke Neptun

der Deutschen Coco-Gesellschaft Dresden.

Coco Neptun, aus Süßholzwurzel, Quellsalzen und aromatischen Essenzen bereitet, macht jedes Wasser sofort zu einem wohl-schmeckenden, durststillenden

Volksgetränk für 1 Pfennig das Liter.

Unentbehrlich in der Familie, auf der Reise, dem Felde, in Arbeitssälen, Werkstätten, Fabriken.

in Dosen zu 10 25 50 125 Pfge. hinreichend für 8 20 40 100 Liter. Käuflich in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

Prima Holländer Wollteppiche,

8/4 groß, per Stück 4 Mk. 50 Pf

B. H. Bührmann.

Ich kaufe einen sehr großen Bestand **besserer fertiger**

Herren-Anzüge

und bin in der Lage, meinen werthen Abnehmern, was Qualität und Preise betrifft, **Vortheile zu geben, wie von keiner Seite geboten werden kann.**

B. H. Bührmann.

Schuster's Java-Kaffee

von **M. Schuster** in Bonn, **Dampf-Kaffee-Brennerei** gegr. 1857 empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität pro 1/4 Kilo à Mk. 0,85, 0,90, 0,95 und 100 Pf.

Joh. Freese in Wilhelmshaven, Moonstraße 7.

An Plätzen, an welchen ich noch nicht oder ungenügend vertreten bin, können noch Niederlagen vergeben werden.

Bier!

Febrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Biere Champ.-Fl. à " " 0,85
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 36 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Therapienthäter)

u. Selterwasser

empfehlen

G. A. Pilling, Kaiserstr. 69.

Großer Ausverkauf

sämmtlicher Waaren.

Einem Posten

Regenschirme

für Herren, Damen u. Kinder in Zanella, Gloria u. Selbe zu den wirklich billigen Ausverkaufspreisen. — Sämmtliche

Strohüte

billig.

Heinrich Hitzegrad

Moonstraße 102.

Rümmeltkäse, Pfd. 22 Pf.,

Silberkäse, Pfd. 32 Pf.,

imitirt.

Rahmkäse, Pfd. 55 Pf.,

echt holländ.

Rahmkäse, Pfd. 80 Pf.,

empfehlen

J. D. Wulff, Altestraße.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in der **Raths-Apothek** in Wilhelmshaven.

Absolut keine Nieten.

Ausschließlich nur Gewinne.

Ottoman. 400 Fres.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung schon am 1. August.

Haupttreffer jährlich 3x600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Fres. u. s. w.

Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fres. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.

Niedrigster Gew. im ungünstigsten Falle mindestens baar 185 Mk.

Monatliche Einzahlung auf ein ganges Loos nur 5 Mark mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn!

Das billigste aller Loose. Gewinnl. nach jed. Ziehung gratis.

Aufträge durch Postanweisung erbeten.

J. Lüdecke, Staatsloose- und Effecten-Hdlg.

Berlin W.-Zehlendorf.

Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt Zehlendorf No. 7.

Agenturen werden vergeben.

Zu anerkannt billigsten Preisen empfehle ich meine großen Läger
Herren- und Knaben-Garderoben
 und mache besonders auf tadellosen Sitz aufmerksam. Ferner empfehle ich mein großes Lager in
Hüten, Mützen, Unterziehzeuge, Wäsche, Cravatten und Schirme.
 Arbeiter-Garderobe in nur guten Qualitäten.
 Alle Sport-Artikel. **Prima dänische Gummi-Mäntel.**
 Die Preise sind auf jedem Gegenstand in rothen Zahlen sichtbar.
Wilhelmshavener Kleiderfabrik Louis Leeser, Bismarckstr. 1,
 Special-Geschäft für alle Herren- und Knaben-Artikel.

Total-Ausverkauf
 von
Schuh-Waaren.
 Wegen gänzlicher Aufgabe des Laden-Geschäfts
 sollen meine Lagerbestände
in möglichst kurzer Zeit
 gänzlich geräumt werden. Es wird noch bemerkt, daß mein Lager
 noch vollständig complet ist und
 die Preise zu und unter Einkauf gestellt sind.
W. Leverenz.

Der Eingang
 zu den Geschäftsräumen
 befindet sich während des Umbaues
 an der
rechten Seite
 des Hauses.
 Der Ausverkauf meines sehr großen Mäntel-Lagers, sowie
 sämtlicher bedeutender Vorräthe von
Damen- und Herren-Confection
 nimmt ungehörten Fortgang. Die Preise sind, um schnell zu
 räumen, so bedeutend ermäßigt, daß solche
 die niedrigsten im Orte
 bleiben.
 Confectionshaus ersten Ranges
Julius Schiff,
 M. Philipson Nachf.,
 Bismarckstrasse 12. Bismarckstrasse 12.



Berkefeld-Filter
 gibt in ausreichender Menge
absolut reines, bakterienfr. Wasser.
 Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mk. 12,00,
 Filter für Wasserleitung 3 Liter pr. Min. " 30,00,
 Volkfilter " 3/4 " " " 10,00.
 Ueber größere Apparate illustrierte Preisliste auf
 Verlangen gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Berkefeld-Filtergesellschaft
Celle
 (Hannover.)

Zu vermieten
 eine geräumige Unterwohnung.
Edzards, Grenzstr. 31.

Gesucht per 1. August ein ordent-
 liches Mädchen für die
 Vormittagsstunden.
Roosstr. 102.

Rost's Restaurant, Heppens.
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. d. Mts.:
Grosses
Garten-Concert,
 ausgeführt
 von einer Kapelle ersten Ranges.
Park-Haus.
 Heute Freitag:
Großes Garten-Concert,
 ausgeführt
 vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div.

M. Rost's Restaurant, Heppens.
 Sonntag, den 30. und Montag, den 31. d. Mts.:
Grosse
Künstler-Vorstellung
 des Oldenburger Specialitäten-Ensembles
 Direction: M. Dreher.
 Fräulein **Tony Eichhorn**, Lieder- und Walzer-Sängerin,
 " **Emma Contrelly**, Chansonette,
 " **Lieschen Eichhorn**, Soubrette,
 " **Gertrud Schuster**, jugendliche Chansonette,
Paul Rott, Tanz- und Charakter-Komiker,
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
M. Rost. M. Dreher.

Die von der Sommer-Saison übrig-
 gebliebenen **Damenjaden, Staub-
 mäntel, Sonnenschirme, Kleider-
 stoffe und Rattune** verkaufe von
 jetzt an zu
Schleuderpreisen.
H. A. Kickler, Roosstr. 103.
Vereinigung z. Unterstützung
bei Sterbefällen, Bant.
Sonntag, den 30. Juli, Nach-
mittags von 2-4 Uhr, bei Herrn
Heilmann: Hebung der Beiträge
und Aufnahme neuer Mitglieder.
 Eintrittsgeld à Person bis zum 45.
 Jahre 1 Mk., vierteljährlicher Beitrag
 50 Pfg., dafür zahlt die Kasse beim
 Sterbefalle 90 Mk. Reservefondsbestand
 3300 Mark.
 Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß
 die neuen Statutenbücher verausgabt
 werden.
Der Vorstand.

**Rapides Steigen der eng-
 lischen Kohlenpreise** veranlassen
 mich, keine weiteren Bestellungen
 auf Kohlen anzunehmen, als
 der von mir gefasste Vorrath
 reicht.
 Wilhelmshaven, den 28. Juli 1893
B. Wilts.
Athleten-Club,
 Bismarckstraße 22.
Versammlung
am Sonnabend, 29. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.
 Junge Leute, die sich noch betheiligen
 wollen, werden freundlichst eingeladen.
 Bemerkte noch, daß ein eigens dazu
 hergerichtete Zimmer, sowie Gewichte
 zur Verfügung stehen.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
 lichst ein
Th. Schleder.

Verein Zirkel.
 Sonnabend, den 29. Juli:
Grosses Kegeln
 bei Herrn **Rathmann.**
 Sonnabend, den 29. Juli:
Akadem. Abend
 Bahnhofrestauration.
Versammlung
 des
 Bürger-Vereins, westl. Theil, der
 Gemeinde Heppens
 am 29. d. M., Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Männer-Turn-
Verein „Jahn“
 zu
 Wilhelmshaven.
 Sonnabend, den 29. Juli,
 Abends 8 1/2 Uhr:
Ordentl. Hauptversammlung
 im Hof zu Oldenburg.
Tagesordnung:
 1. Bericht über den Kreisturntag.
 2. Rechnungsablage pro 1892/93, sowie
 Wahl von Rechnungsrevisoren.
 3. Fichtunterricht.
 4. Turnfahrt.
 5. Verschiedenes.
Der Turnrat.

Codes-Anzeige.
 Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb
 unser innigstgeliebtes Söhnchen
Hans
 im zarten Alter von 3 Monaten
 nach kurzer heftiger Krankheit.
 Dies zeigt in Abwesenheit ihres
 Mannes tiefbetrübt an
A. Baas.
 Die Beerdigung findet Montag,
 Nachmittag 3 Uhr, vom Trauer-
 hause, Kaiserstraße 56, aus statt.

Codes-Anzeige.
 Gestern Morgen 8 1/4 Uhr ent-
 schied sanft nach kurzer aber
 schwerer Krankheit unser kleiner
 lieber Sohn
Theodor
 im zarten Alter von 3 Monaten
 15 Tagen. Dies zeigen tiefbe-
 trübt an
 Neubremen, den 28. Juli 1893.
A. Sondermann u. Frau
 nebst Schwiegereltern.
 Die Beerdigung findet am
 Montag, den 31., Nachmittags
 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause
 Grenzstraße 75, aus statt.

Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlichster
 Theilnahme nach dem Ableben meiner
 Tochter **Else**, wie bei der Beerdigung
 derselben und für die vielen schönen
 Blumenpenden, sowie dem Herrn
 Marine-Stationen-Pfarrer **Goedel** für
 die trostreichen Worte am Sarge und
 am Grabe der Verstorbenen und auch
 speziell noch Herrn **wissenschaftl. Lehrer**
 der höheren Mädchenschule **S. Maseberg**
 für seine bereitwilligen Bemühungen,
 durch die Theilnahme der Klassen-
 schülerinnen der Verstorbenen die letzte
 Ehre zu erwirken.
 Auch den kleinen lieben Gespieltinnen
 von hier, deren Liebling sie geworden,
 sagen wir unsern herzlichsten Dank.
W. Wollermann
 nebst Familie.